

Zeitschrift:	Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2
Herausgeber:	Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band:	18 (1969)
Artikel:	Der Orgelbau im Kanton Zürich : von seinen Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts : Quellenband
Autor:	Jakob, Friedrich
Kapitel:	Quellen zu Abschnitt I : der Vorreformatorische Orgelbau und sein Ende unter Zwingli
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-858874

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

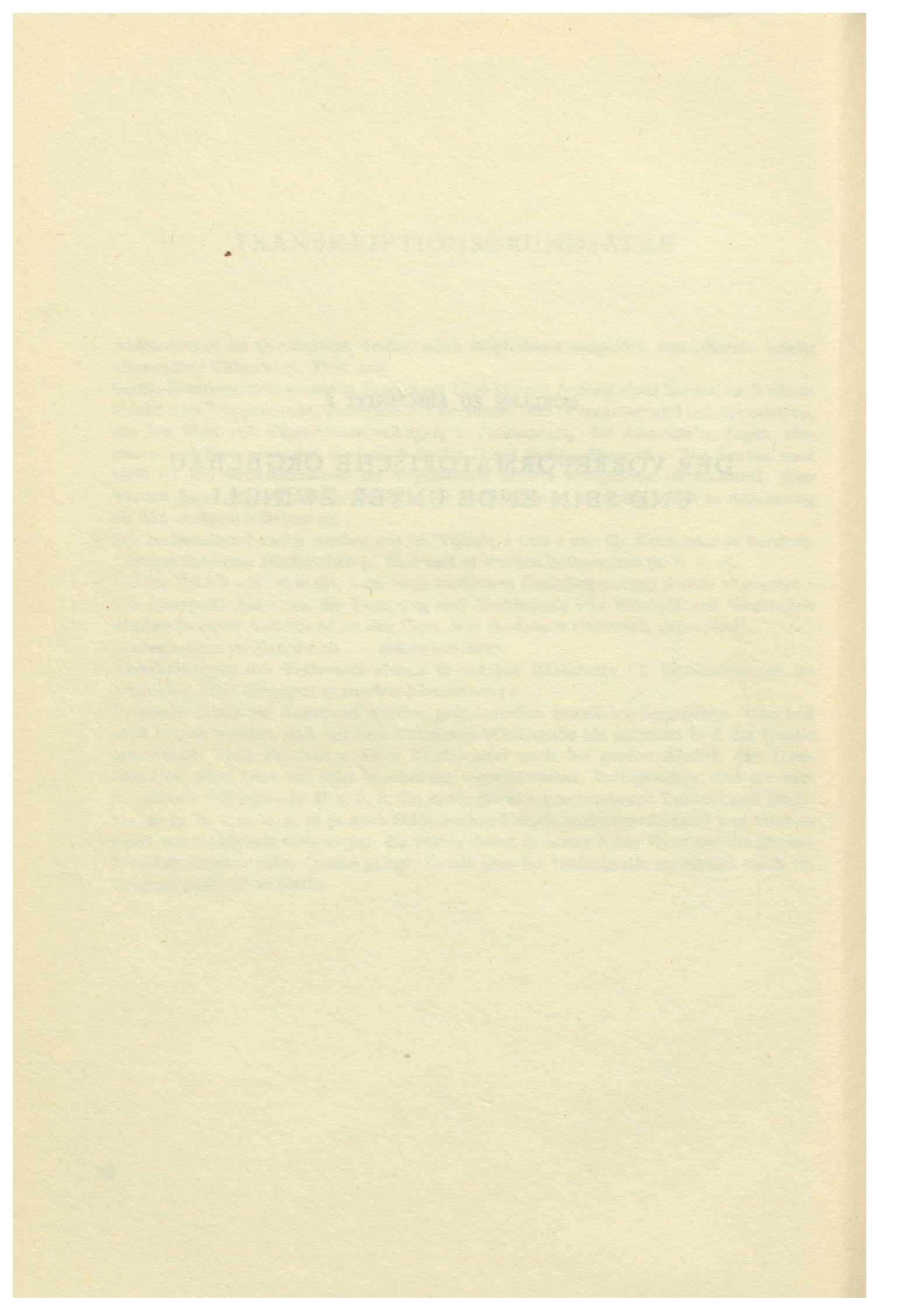
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

QUELLEN ZU ABSCHNITT I

DER VORREFORMATORISCHE ORGELBAU
UND SEIN ENDE UNTER ZWINGLI



QUELLEN ZUM 1. KAPITEL

DAS STIFT ST. FELIX UND REGULA (GROSSMÜNSTER) ZU ZÜRICH¹

1. Anstellungsvertrag des Organisten Theodor Dietrich Sebach von 1418; StAZ, G I 96, fol. 233^r²

Wir meister Lienhart Mosthart probst und wir das capitel gemeinlich der stift des gotzhus
sant Felix und sant Regel Zürich, in Costentzer bistum gelegen, tünd kund und verjechen
mit disem brieff, daz wir enphangen und genomen hant den fromen Theodericum Sebech³
von Erfurt, also daz er zü end siner wil unser organist sol sin, und uff daz selb unser
orgelen zü den zitenlichen tagen, daz in unserm gotzhus untz her gewonlich ist gewesen, 10
oder wenn in daz ein probst oder sin statthalter heiset, ze vesper und ze frömmesse singen,
und dz unser werk in eren halten sol, so er best kan oder mag an geverde. Und umb den-
selben dienst und arbeit sollent wir im alle jar ze herbst zit, so man winmat, geben viii
eimer wisses wines unsers schenkhofes messes, und ze sant Martins tag xii müt kernen
und iiiii pfund denar Zürich messes und werschafft. Es hat öch der vorgenant Theodericus
uns gelobt und verheißen, nit von uns ze werben noch ze komen sin lebtag von keinerlei
sach wegen, won wir in och nit verkiesen noch wandelen sollent, es were denn, daz er
von krankheit sines libes uns zü dem werk gar und gentzklich unnütz würd; ob daz also
geschech daz got lang wend, so sond wir im nütz pflichtig und gebunden sin von der orgel
wegen, doch ob im uff ein jar oder minder ein krangheit begriff, daz er denn ze mal uff 20
dem werg nit singen mocht, da von sollent wir im an der vorgenanten pension nütz
abprechen. Ouch sol de jetz gedacht Theodericus über achtag von der statt Zürich on
unser erlob sich nit absentieren, wen aber daz er on unser ürlob über achtagen zü den ziten,
so er uff unser orgel singen solt, sich absentiret so mögen wir im an der vorgenanten
pension nach marchtal des zites abschlähren und inne haben oder süst straffen, als denn
uns zitlich und füglichen dunket als ungeverlichen. Es sol och der dik genant Theodericus
von uns umb gelt schult oder in ander sachen einem jeklichem antwurten und unser

¹ Eine beschränkte Auswahl der hier folgenden Quellen ist in größerem Zusammenhang
publiziert worden von Konrad Escher, Lv 36.

² Vgl. Friedrich Jakob, Lv 77.

³ Alle späteren Quellen nennen als Organisten Dietrich Sebach (z. B. Kaufbrief von 1427, StAZ,
C II, 1, Nr. 546: «... Dietrich Sebach dem orgelmeister ze der broppsty...»). Dietrich war offen-
sichtlich der übliche Rufname Sebachs. Die Identität von Theodor und Dietrich Sebach kann
nicht bezweifelt werden.

uspruch und urteil in solichen sachen gehorsam sin und halten. Herumb zu einem stetten und waren urkund aller vorgeschrifnen dingen, so hant wir die obgenanten probst und capitel unser eigen insigel jetwedders besunders offenlich gehenkt an disen brieff, der geben ist an sant Bartholomey abent ⁴ des heiligen zwelfbotten in dem jar da man zalt von gotes geburt Mo CCCCXVIII ⁵.

2. Seckelamtsrechnungen; StAZ, F III 32; S. 36

1507 L lb. minen herren den chorherren an die orgelen.

3. Fabrikrechnungen; StAZ, G II, 1 (1468-1513) und G II, 2 (1514-1525) ⁶

- 1480 Dedi xvi h. umb i burdi schindlen dem Falbeck mit zu tecken ab dem tach
10 gen dem saltz hus hinder der orglen ⁷.
- 1497/98 Item dem Hensi Zeiner iv s. von den getteren by der orglen.
Item herr Hansen Scherer von den getteren by der orglen i lb.
- 1501 Verschmidt ann trotten, in sacristy, orgeln, chor und schül vii lb. xi s. viii h.
- 1502 Orgeln blasgrüst zu bessren, bücher zu registrieren, kertzstöck zu richten, und
uff winden ysin bschluß an beyen zu hencken mit bessrung anglen und fallen
ouch verschloßt iii lb. iii s. iiiii h.
- 1505 Zu orgeln verrüst v lb. vii s.
Durch gwelb ob orgeln i loch ze machen iii s. ⁸
Item orgelmachern lxxxxi lb. und xii s.
- 20 1507 - Innemen an gold und münz:
Item L lb. von der statt seckel meister an die orgel.
- Zimber lütten lon:
Item aber xviii s. von iii tagwerch von dem nidren grüst der orgel.
Item x s. dem Breittenmoser von dem füß zu der orgel rüch ze werchen.
Item im und sinen knechten xxxiiij s. von dem grüst zu der orgel ghörig ab-
zeschlißen.
- Steinmetz:
Item iiij s. von abschrottung der tür in turri sancti Karoli.
Item viij s. von dem füß under der orgel zu ersetzen.

⁴ Da der liturgische Tag nach jüdischem Vorbilde am Vorabend beginnt, dürfte auch hier der Vorabend des Bartholomäusfestes gemeint sein, also der 23. August.

⁵ In den Registern von StAZ und StdtAZ wird der Vertrag 1423 datiert. Dieser Fehler beruht auf einer falschen Interpretation der stark beschnittenen untersten Textzeile. Dr. Werner Schnyder hält nach wie vor an diesem Datum fest (ZT 1964, S. 19). Da aber andere alte Abschriften der verschollenen Urkunde (z. B. J. J. Scheuchzer in: Diplomata Helvetica, ZBZ, Ms. K 21, S. 259) ebenfalls 1418 überliefern, ist unsere Lesart sicher richtig.

⁶ Von einzelnen Jahresrechnungen sind zwei oder drei Fassungen erhalten, teils lateinische Varianten, teils Entwürfe darstellend. Für die vorliegende Publikation wurde stillschweigend die jeweils für den Orgelbau aufschlußreichste Fassung gewählt.

⁷ Das Salzhaus stand zusammen mit dem Hottingerturm an der Stelle der heutigen sog. «Münsterhäuser» am Limmatqua 28/30. Gemeint ist also ein Dach auf der Südseite der Kirche. Nach obiger Umschreibung muß also auch die Orgel an einer Südwand gestanden haben. Die genaue Stelle ist nicht bekannt, doch zeigen verschiedene Indizien, daß sie wie der spätere Neubau von 1505/07 im westlichsten Joch der Südempore aufgestellt gewesen war. Vgl. Anmerkung 10.

⁸ Vgl. Anmerkung 11.

- Dischmachren:

Meister Hansen Iniger gwert x lb. von dem füß der orgel, aber iiiii lb. von dem gspreng ob dem füß, aber i lb. von dem laden im obren infang. Item ii lb. v s. von der wand hinder der orgel und von der taffel hindan geordnett ⁹.

Item ii lb. von dem infang (nebett halb) vor an der orgel und für füsstililaden und für die bar und sust anders.

Item Ludovico tischmacher iii lb. umb ii türren und i fenster laden auch ein fenster ramen auch sust von andrem by den blesbelgen.

Item x s. umb die zerbrochnen gättren ze bessren ¹⁰.

- Maler lon:

Petro Studer die flügel zü bezüchen auch umb das blaw under dem gspreng auch von dem holtz werck anzestrichen viii lb.; iii s. den knechten uff und abhin ze ferggen.

Item der Löwinen [Anna Frick] iii lb. von dem rotten anzestrichen in der orgel und ii fännen martirum zü ernüwren auch öl ze trencken.

- Decken und Ziegleren:

Item dem Melchior i lb. xviii s. domenica ante martirum anno septimo von dem hüsli der blåsbelgen ¹¹, aber v s. pro tecto leprosorum.

- Schmid und Schlosser:

Hensli Zeiner xiii s. umb xxxv haggen an das tach zü den blesbelgen.

Item v s. von nagel der blesbelgen und umb klein nagel, xvi h. von bissen zu dem fenster uff dem gwelb.

iiii lb. von der türren und schloß im turn und den fenstren ze hencken bin blesbelgen.

Item viii s. von der taffel an die orgel.

Item Hensli Zeiner von der flüglen wegen zü hencken und was mitt nagel anders auch zü gehörte iiiii lb. xv h. dem knecht.

Aber iii s. umb nagel zü dem füß der orgel.

Item xviii h. umb nagel zü dem infang nebet der orgel.

Item dem Funcken glaser viii lb. von ii alten fensteren und von einem fenster 30 hinder den blesbelgen und von bletzwerch auch von clxxxi rutten.

Item meister Heinrich Röuchlin vi lb. von küpferin kennel uff das tach der orgel ¹².

Item iii s. einem knecht das gwelb ze subren als man abbrochen hatt die orgel. Hensli Götzen xv s. umb seil an die chorglogen und vi h. umb schnür zu dem glögli dem blaser der orgel.

Item vi s. viii h. ii schülren als man das tach teckt uff der orgel.

10

20

30

⁹ Die Orgel beanspruchte also nicht die ganze Tiefe des Emporenjoches; hinten war ein Durchgang von der Wendeltreppe des Karlsturms zur südlichen Empore freigelassen worden. Die Bedeutung der Tafel ist ungeklärt. Sie kann für eine Inschrift zur Erinnerung an den Orgelbau oder als allgemeines Anschlags- und Mitteilungsbrett bestimmt gewesen sein.

¹⁰ Offenbar wurde also die Abschrankung der alten Orgel beim Neubau wiederum verwendet.

¹¹ Beim Neubau fanden die Blasbälge nicht mehr wie vorher hinter oder neben der Orgel Platz. Sie wurden daher in einem eigens errichteten Balghäuschen auf dem Dache der Seitenschiffempore untergebracht. Ein Kanal führte den Wind durch das Gewölbe zum darunterliegenden Instrument hinab.

¹² Gemeint ist natürlich das Dach des Balghäuschens.

- 1507 Item ii lb. umb xvi laden zü der wand der blesbelgen nam ich von meister Koller, uff mittwuchen vor Galli.
 Item vi s. umb i holtz hinder der wand der orgel.
 Item i lb. v s. umb v tanen zü den blesbelgen stangen und zü raffen uff dem tach.
- Meister Hansen Tügi:
 Dem Zeiner ii lb.
 Item im selbs xii lb. viii h.
 Item dem Kienast xxx lb.
 Item Iniger xxvi lb. vii s.
- 10 Item im selbs vii lb.
 Item dem Lübegger vi lb. xii s. x h. umb ein centner bly und viiiii lb.
 Item im selbs ii lb. xviii s. ii h.
 Item dem Kienast xv lb.
 Item meister Hansen Iniger x lb.
 Item Setzstab vi lb. viiiii s.
 Schlosser i lb. v s.
 Item Grebel i lb.
 Uxori Tügis x lb.
 Serno iiiii lb.
- 20 Üli Hedinger zü Bremgartten xiiii gulden.
- Usgeen von bschowung der orgel:
 Item einem botten gan Zurtzach x s.
 Meister Hansen von Costenz ¹³ iiiii gl.
 Herr Egolffen ii gl.
 Meister Hans von Basel ¹⁴ i gl. R.
 - Abwertung der herbring:
 Meister Hans von Costenz mitt sinen ross i lb. viiiii s.
 Egolff mitt sinen knecht xxxviiii s.
 Meister Hans von Basel mitt roß und knecht ii lb. xiii s.
- 30 Item verzerrt uff der stuben v lb. xiii s.
- Usgeben schmiden:
 Item i lb. umb i stangen ad salvatorem hinder dem fronaltar und clamren an die blesbelg.
 Item i lb. vi s. umb vii bund haggen zü dem tach werch und umb xxxviii håggli zü den zieglen uff dem tach. Ouch für i schlüssel zü der orgel.
 xx h. einem knecht von dem tach by der orgel ze bestrichen.
 - Allerley usgebung:
 Item i lb. cuidam organiste de Basilea iussu domini prepositi et capituli.
- 1511/12 - Item viii h. umb öl, aber vi h. ad campanas et semel ad organum Tügi.
- 40 Item Ludwig Zeiner aber xviii h. umb i orgel schlüssel.
 Item dem Hensi Zeiner umb iiiii nüwer behencki und ii schloß mit einem schlüssel und i nüwen haggen auch alten zug zü richten ¹⁵ an der orgel inertt halb i lb. v s. viii h.

¹³ Hans von Konstanz, identisch mit Hans Buchner (1483-1538), Schüler Hofhaimers, seit 1506 Organist an der Stiftskirche zu Konstanz.

¹⁴ Hans von Basel wurde 1504 zum Leiter der Konstanzer Sängerknaben gewählt.

– In causa Tūgis ratione organi:

Item Rūdolff Leman iiiij lb. iiij h. umb ii hūtt zū den blesbelgen.

Item dem Bürckli i lb. umb iii wisse fel.

Item schümacher für schmir och schnürwer lon und für den blesbalg zu neglen x s. für das übrig hatt er das abgegangene leder.

Item dem Lübegger iiij guldin in gold und vi gütter krützer umb cxxxiiii lb. bly.

Item iii guldin an gold xi bemsch i krützer umb xxij lb. zin.

Item dem Rechberger i lb. umb iiiij^e nagel zū dem blesbalg.

Item iiij s. von einer blesbalg stangen.

Item dem Zeiner v s. umb kol, aber v s. umb i kolben, aber iiij s. umb i halb 10 hundertt schloßnagel, aber xvi s. viiiii h. umb lxvii isen kost eins iii h.; aber iiiij s. umb die isen zū der stangen da man dritt die orgel, aber v s. umb die tübl zū dem blesbalg, aber iiij s. umb nagel dem tischmacher, aber vi s. umb das isen mitt der struben und umb vi nagel sind gspalten, aber x s. v h. umb nagel dem langen Cūnratten hatt gnomen der tischmacher und der zimberman.

Item x s. x h. umb tråt meister Setzstab.

Item iiij s. umb werch.

Item iii s. j h. Heinrich Kramer umb grün wachs.

Item meister Hansen Iniger iiiij s. umb ein lindin brett, aber iii s. umb ein tannine gießladen, aber iii s. umb ein krückli von hertem holtz da man das bly 20 mitt zücht, aber viiiii s. umb ii kriesbāmine brett zū der lad und uszestemmen och zemachen. Item viii s. viiiii h. umb ii lindine brett zū der lad, aber iiiij s. umb i tanne brett ist xi schū lang, aber iiiii krützer umb ii höltzer mitt holl kellen, aber vi s. umb i siwel holtz da man die pfiffen übermodlet, aber iiiij s. umb xvi wellen, aber iii umb ein lad wind, aber iiiij tag gewercht bringt i lb. xj s., aber xvi h. umb iii listen von hertem holtz, aber von ein tagwerch und für bōlwerch xii s. ii h.

Item das grüst uff ze richten und von einer lennen ze machen an die lang kilchstegen iii lb.

Item meister Hansen Tūgi xxxx lb.

30

Item domino Údalrico Torman xiiii lb. xvi s. ratione expensorum.

Item organiste ratione probationis organi ii lb.

Item motori solium xxxvi s.

Dem Hensi Zeiner iiij s. von dry struben und bhencki an die orgel.

Item v s. umb lein noch von des Tūgis wegen dem Morgenstern.

1513 Item viii s. viii h. von meister Hansen Tūgis wegen in visitatione organi nostri.

1514 Item iiiij s. umb ein eln schwartzten schertter für das clavier uff die orgell.

Hans Zeiner gen v s. von ii struben zem clavier och die pickell ze spitzen und die isen by den martiren ze wüschen.

1515 Und i stoub wüscht us burst gemacht ein in die orgel den andren in die librii, iii s. 40

Dem Lütgschen i plasbalg der orgel wider ze hencken iiiij s.

1516 Item den schne ab dem gwelb der kilchen, chor, orgeln, blesbelgen und louben ze thun iiiij s.

1517 Dem orgeltretter in vigilia Felicis et Regule ze blasen die orgel ze bessern i s.

¹⁵ Da der Schlosser repariert und nicht der Schreiner, muß der «alte Zug» (ein Teil der Register- oder Spieltraktur) aus Eisen gewesen sein.

- 1517 Item umb i nûwe leiter in die orgel und i stenglin die flügel der orgel uff ze thun¹⁶ vi s.
 Item das orgelgrüst ab dem kilchhoff uff die winden ze züchen ii s.
 Item herr Pelagien organisten und Lienhartens orgeltretter die orgelblasbelg ze wüschen mit einem müsgift as für die ratzen ze schmirwen und die laden ze leinen i lb. xiiii s.
 Item in vigilia corporis dem organisten und blaser etliche pfiffen ze richten xxiis.
 Item umb ii zenglin in die orgel iiiii s.
 Item in vigilia x^m martirum dem orgelblaser i s.
- 10 1520 Item herr Pelagien organisten x s. daß er zfallen gen Sant Gallen reit zum orgelenmacher.
 Item xvi h. Lienhartens bildhower umb nagel zu der orgelen, iii s. umb ein hamer, xvi umb ein schlüssel auch zur orgelen, i s. von blasen dem organisten die orgelen ze probieren.
- 1522 Item i s. dem bildhoiwer i laden ze hencken bi der orgell.
 Item i s. umb xii negel zü den blasbelgen an trinitatis.

4. Notizbuch des Propstes Felix Frey († 1556); StAZ, G I 21, fol. 40v

- De organo nostro. Item primo perit iii zentner zin kost ein zentner xiii gulden. Summa xxxix. Item tischmacher xvi gulden oder darby. Item dem Schlosser auch by xiii gulden
 20 umb ysen tråt und anders des haniers halb, Blåsbelg vi oni v gulden, Item uff das requisitus fuerat gd. velle recipere ut novum opus nobis faceret ali und als nitt us genomen. Item periiit vc lb. oder iic gulden und fünfzig gulden promisit quodam durante illo opere ullum aliud prae manibus recipere velle.
 Item de registris. Item gemayne registre die wirschafft sigent. Item zynck werck, flåntwerk und dann die gantz orgel ze hören. Item zingk werck etc. ist vast welich hoffart. Item ein orgel mitt vil register ist nymer werig und mag man die register nit beheben. Item die lonung und drugwerk wye es an genomen ist und wye es probiert werden soll statt in sinem rodel darüber gemacht. Item hand mine herren im zü bessern geben mer dann er begert hatt us ursach daß wir geltes genug han.

30 5. Chronik des Gerold Edlibach; ZBZ Ms. A 75, S. 483; Lv 29, S. 251

Anno domini 1527 jar uff den viii tag des monatz jenner uff mentag nach Nicolaus, da ward das groß hüpsch und gütt werck die in kurtzer zitt gemacht was, die orgel mit vill registren zum großen münster was, namlich mit pfiffen, flöutten, rußpfiffen, sumbren und den prosunnen und fogelgesang abgeschlossen und zurbrochen, dz darvor mit großem costen gemacht was.

¹⁶ Wichtiger Hinweis auf die Größe des Instrumentes: die Flügel waren mit den Händen nicht zu erreichen.

QUELLEN ZUM 2. KAPITEL

DIE ABTEIKIRCHE (FRAUMÜNSTER) ZU ZÜRICH

1. Orgelbauvertrag mit Konrad Sittinger von 1479;
StdtAZ, I A 377; Lv 192 S. 452

Ich brüder Cunrat Sittinger sant Benedicten ordens, der orgelen macher, tün kund allermengklichem und vergich offennlich mit disem brieff, das mir die hochwirdig geistlich fröw, fröw Anna von Höwen, epptissin des gotzhus Zürich sant Benedicten ordens Co-
stentzer bistumbs, min gnedige fröw und ir cappittel fröwen und herren des genannten
gotzhus in by wesen der strengen fürsichttigen wisen Heinrichen Roisten burgermeister
Zürich, herren Heinrich Eschers, herren Hanns Waldmans rittere, Johannsen Grebels 10
und meister Ulrich Widmers des rattes Zürich verdinget habent, ein orgelen werch in
das genant ir gotzhus zemachent wie hienach geschriben stat, dem ist also. Das ich inen
ein gantz werch mit gama ut, darin ein flötten werch, zimbel und ander register, so dann
söllichem werch notturfftig ist, und darzü ein possitiff zu rugg an das werch, alles größer
und volkomner dann das so zu der probstyie Zürich ist¹⁷, machen sol und wil, und söllich
werch von stund an zemachen anfachen und sust kein ander werch under handen nemen
untzit das söllich werch nach aller notturfft usbereit und gevertiget wirtt. Und ob min
gnedige fröw und ir cappittel etwas an rät fundint das an söllichem werch zemachent
mer notturfftig werde, das sol ich och machen und inen darinne zewillen und gevallen
werden. Und wenn söllich werch also usgemacht wirtt, so sol und wil ich inen das für 20
güt gerecht und genem durch organisten, so sy dann darzü berüffent und nement, weren,
und so söllich werch also von den organisten für gerecht und güt geben und erkennt wirtt,
so sollent mir dann min genanten min gnedige fröw die epptissin und ir cappittel geben
und usrichten drißig Rinsch guldin. Ich sol und wil och dem nach das genant werch
uff minen kosten umb liffrung in eren halten und haben, so lang, bis es einer gantzen
ernüwrung und stimung nach organisten rat notturfftig wirtt, und ob das genant werch
indert zwey jaren den nechsten, nachdem es von mir bereit und usgemacht wirtt, zu
stiment notturfftig wurde, so sol ich es och gantz stimen und übergan umb liffrung in
minen kosten, und was mir min gnedige fröw und ir cappittel darumb schenckent und
tünd, daran sol ich ein benügen haben. Und wenn sölliche zwey jare verschinent und hin 30
sint, und söllich werch von mir für güt und gerecht gewertt ist wie obstatt, so sollent

¹⁷ Es geht nicht an, hieraus zu schließen, die Orgel des Grossmünsters habe 1479 ebenfalls ein Rückpositiv besessen, denn gerade durch den Principal 16' im Hauptwerk und die Anlage eines Rückpositives dürfte die Fraumünsterorgel «größer und vollommner» als jene geworden sein.

mir die obgenanten min gnedige fröw die eppitssin und ir cappittel aber geben und usrichten drißig Rinsch guldin und ich dann damit mines lons usgericht und bezalt sin, es were denn, das sy mir darinne nach iren gnaden ein bessrung tättent, die sol gantz hin zu inen stan. Ouch sollent die genanten min gnedige fröw die epptissin und ir cappittel mir und eim knecht, so mir söllich werch hilffet machen, umb und für die spis geben und usrichten zwölff mütt kernen, zwölff eimer win, zwölff Rinsch [guldin], och zin und bly und was ich zu söllichem werch notturfftig bin, und auch ein behusung, darinne ich söllich werch gemacht und gevertigen möge. Und zu warem urkunde aller obgeschrifner dingen, so hab ich obgenanter brüder Cunrat Sittinger min bitschitt für mich offennlich gehenckt

10 an disen brieff, und zu noch merer gezügnusse so hab ich erbetten die wirdigen fromen und wisen herr Hannsen Helffenberg, lütpriester zu sant Petter Zürich, und Hannsen Escher, burger daselbs, da[s] sy ire insigel für mich auch öffentlich geehenckt habent an disen brieff, doch inen und iren erben unschedlich, der geben ist uff dornstag nach sant Lorentzen tag ¹⁸ in den jaren unsers lieben herren tusent vierhundert sibentzig und nun jare.

Auf der Rückseite der Urkunde stehen noch folgende zwei Notizen:

- 1479 ein brief wie die orgel ze machen verdinget ward.
- Item Aman Kugler hatt dem orgelmeister gewert anno domini lxxviiii xxx guldin an lön der orgel an, und für die spis xii guldin, xii mütt kernen, xii eymer win, ein guldin dien knechten ze trinckgelt. Item anno domini lxxxii hant er im aber geben xxxv guldin, drißig an lön der orgel und fünff für besserung und zu besserungen.

2. Verantwortung des Kapitels betreffend verschiedene Angelegenheiten der Abtei; StdtAZ, III B 961, 2; Lv 192 S. 457; zu datieren nach 1487

Hernach volgen fröwen und herren zur abty antwurten uff etlich fürgehalten artikell, zum kürzisten vergriffen und uffgemerckt:

...
Zum fünften als geredt ist, das ob der sakrastey zur abty ein silbern krütz gehangt und da dannen kommen sige, vilicht in nutz der herren oder sundriger personen, desgleich sig etlich gold ab eim särckly der gstalt auch kommen, ist ir antwurt, das sy dz krütz wol vor
30 jaren haben da sehen hangen, aber in leben des Håring sig dz dannen kommen, und als sy gehört, das silber und gold dem Håring worden; der selb Håring hab auch uff ein zit inen deswegen lxxx gulden an die orgelen bezalt, so fundint sy auch nach sinem tod in sinen geschriften, das er etlich silber dem capitel schuldig were; das erfordernd sy demnach an die so mit siner verlassnen hab umbgiengen, also wurde inen ein ungewisse schuld dagegen.

3. Chronik des Gerold Edlibach; ZBZ, Ms. A 75 S. 390; Lv 29 S. 174

Uff pfingsten in dem obgenantten jar [1480] ward auch die orgel zu dem fröwen münster usgemacht und grecht gen von den organisten, so sy versuchtend; an dieselben orgel gab er Hans Waldmann burgermeister fünfzig Rinscher guldin.

¹⁸ 12. August 1479.

4. Rechnungen der Abtei; StdtAZ, III B 212-281

- 1475 Usgeben umb stöff die epistel und evangelii ze versechen und orglen uf hochzitlich fest:
 Item v s. dem organisten und die epistel uff Johannis.
 Item ... das ganz hochzit xvi s. ze dienen und orglen.
 Item i lb. stöff uf die kilchwichi und ii ze orglen.
- 1476 Usgeben umb stöff die epistel und evangeli und die orglen ze versechen uff hochzitlich fest:
 Item vii s. dem organisten und epistel uff Peter und Pauli.
 Item vii s. uff visitationis marie wie obstatt. 10
- 1478 Usgeben um stöff ze dienen und orglen uff hochzitlich fest:
 Item ii s. ze orglen.
 Usgeben an die fabricht:
 Item v s. umb ein karret leim zuo der orglen.
 Item iij s. umb ein karret sand zuo der orglen.
 Item xxx s. meister Hans Jörger reit er gen Capell von der orglen wegen ¹⁹.
- 1479 Usgeben umb allerley:
 Item viii s. umb ein tischlachen dem orgennist.
 Usgeben umb stöff ze dienen und orglen uff hochzitlich fast:
 Item i lb. vi h. uf fidis ein stöff und orglen. 20
 Usgen an die fabrick und orglen:
 Item xii mütt kernen dem orgennist.
- 1480 Usgeben um stöff ze dienen und orglen uff hochzitlich vest:
 Item iij s. ze orglen uff Mathej.
 Item vi s. ze orglen und dienen uff fidis.
 Item iiiij s. eim schüler die orglen ze blansen.
 Item iii s. ze blansen uff Cosme et Damiani.
 Usgen um öl wachs jarzitt presentzen und anders:
 Item iii s. ze blasen zuo der orglen.
 Usgen an die fabrick an die orglen und an ander ziertt in der kilchen: 30
 Item xiiii gulden dem Lüschtzgen an die orglen.
 Item xii gulden dem organist an den tisch.
 Item i gulden ze trinckgelt den knechten.
 Item ii gulden dem organist von Einsidlen ze trinckgelt.
 Item iiiii lb. vi s. dem organist hatt er usgen umb allerley zuo der orglen.
 Item iii lb. vi s. gab der tecken und ammann umm die mal so die orgel beschowet wartt.
 Item i lb. vi s. meister Hans Jörger war er har beschickt zuo der orglen.
 Item x s. ze trinckgelt des Lützgen knecht.
 Item xvii s. umm zimberholtz und lad uff die bläbelg. 40
 Item i lb. viii s. umm schindlen und tachnagel uf die belg ²⁰.
 Item vi s. umm lattennagel.

¹⁹ Der Auftrag Jörgers ist unklar. Es kann sich dabei um die Kappeler Orgel, um die gegenwärtige oder schon um die geplante neue Fraumünsterorgel gehandelt haben.

²⁰ Wie 1505/07 beim Großmünster, so waren auch hier die Blasbälge offenbar außerhalb der Kirche in einem schindelbedeckten Anbau untergebracht.

- Item i lb. vi tagwerch ze tecken uff die blåbelg und ander tach.
 Item v gulden von dem küng und serchen ze malen.
 Item xxxii s. von den getteren ze malen.
 Item ii lb. dem organist von Ure ze trinckgelt spilt er uff der orglen zuo unser kilwj.
 Item viii lb. xvij s. dem tāchen von essens wegen, dem maler do er die serch und anders malet.
 Item iii s. dem Lützgen umm struben und anders zuo der orglen.
 Item ii lb. dem organist huszins hatt der lütpriester dargelechen.
 Item iii lb. v s. dem lütpriester und meister Hansen Jörger so hand verzerrt gan
 10 Switz und an ander ortt von der orglen wegen ²¹.
 Item x s. hatt verzerrt meister Hans Jörger besach die orgel zuo Arow ²¹.
- 1482 Usge an die fabrick und an die orglen:
 Item xxxv gulden dem organist von der orglen.
 Item i lb. vi s. ze rüsten zuo der orglen und umb glögli.
 Item ii lb. vi s. dem schüler ze blansen.
 Item xii s. dem tischmacher.
 Item vii s. umm lim.
 Item xii s. umm zwey fäll.
 Item xiij s. von den englen ze malen und von dem sternen assentionis ²².
- 20 1484 Usge an die fabrick und zuo orglen:
 Item iii lb. vi s. dem schülmeister von der orglen ze schlachen alter schuld.
 Item ii lb. v s. winant zoller und laden zuo der orglen.
 Item viii gulden dem schülmeister von der orglen.
 Item 5 fl. kernen 5 fl. win Hansen Meier zuo blansen die orglen.
- 1488 Usge und verbuwen im gotzhus und im crützgang umm holtz ziegel laden nagel
 kalch sand und schindlen:
 Item i lb. von vi tagwerch zuo tecken uff der orglen.
- 1497 Usge meister Hansen Bruppach dem tischmacher, und den tecken:
 Item xv s. dem Aberli von iii tagwerch ze tecken uff der orgelen.
- 30 1509 Usge an allerley:
 Item i lb. von blasbälgen ze schmirwen an der orglen.
- 1510 Usge und verbuwen im gotzhus umb ziegel kalch schindlen nagel holtz sand und
 stein:
 Item xviii s. von iiij tagwerch ze wercken uff der orglen.
- 1514 Usge von der orgelen ze schlau und umb kolen in die kilchen:
 Item xvij lb. von belgen ze machen zü der orgelen.
- 1515 Usge an allerley:
 Item i lb. ii s. umb lim und alent zü den bälgen uff der orglen.

²¹ Vgl. sinngemäß Anmerkung 19.

²² Vermutlich Bemalung von Orgelflügeln und eines im Prospekt sichtbaren Zimbelsternes.

QUELLEN ZUM 3. KAPITEL

DER ÜBRIGE ORGELBAU IN STADT UND LANDSCHAFT ZÜRICH

A. KIRCHEN UND KLÖSTER DER STADT ZÜRICH

a) *Wasserkirche*

Ratsmanual von 1485; StAZ, B II 7, S. 80

An min herren von sannt Blåsyen, brüder Cünrado Syttinger zu gonen hie zu verharren,
bys er die orgel in der wasserkilchen gemacht.

b) *Predigerkirche*

1. Seckelamtsrechnung von 1503; StAZ, F III 32, S. 24

10

L lb. den herren zun Bredygeren an ir orglen.

2. Glückshafenrodel von 1504; StAZ, A 41; Lv 63, S. 83 und 170

- die gröst pfif in der orgel zum Predigern Zürich
- die plåspelg zu der orgel zum Predigern Zürich
- die allerkleinist pfif in der orgel zum Predigern Zürich

c) *Augustinerkirche*

1. Orgelbauvertrag zwischen der Stadt Überlingen und Meister Affolterer vom
11. September 1504; Generallandesarchiv Karlsruhe, Akten Überlingen,
Fasz. 416; Lv 127 S. 109

... doch soll er kain ander arbait annemen, sonder sobald er zu Zürch by den Augustinern 20
gerecht wurt, fürderlich on verziehen an disem werck anfahen ...

2. Glückshafenrodel von 1504; Lv 63, S. 12, 50, 54

- die orgel zu den Augustinern Zürich [10 mal]
- die orgel Zürich zu den Augustinern [4 mal]
- noch ein mal die orgel

d) *Barfüßerkirche*

Einige Quelle: Chronik Gerold Edlibachs, vgl. S. 27, 24

B. KIRCHEN UND KLÖSTER DER LANDSCHAFT

a) *St. Laurenzen (Stadtkirche), Winterthur* ²³

1. Gütlicher Vertragsbrief des Rates von Zürich im Streitfalle zwischen Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur einerseits und dem dortigen Kirchherrn Peter Keiser anderseits, vom 2. Mai 1482; StdtA Winterthur, Urkunde Nr. 1518; Abschrift in B 1/5, S. 127 ff.

... und zu dem fünfftten hatt sich der kilchherr begeben von der orgelen wegen darinne das
10 best zetünd nach sinem vermögen.

2. Ratsprotokoll vom 31. Mai 1486; StdtA Winterthur, B 2, 5, S. 184

Actum uff petronelle, habend mine herren mit dem organisten ein fertrag getan unnd
ine iii jar die nächsten bestelt, also daß sy im die zit den tisch und dartzü alle fronvasten
i gulden geben sollen und nichtmer. Uff das hant der organist an schulthaissen hand
gelopt, die drü jar allhie zu bilben und sich an kein end nicht zuverwandlen.

3. Vertragsentwurf und Protokoll über den Orgelumbau, vom 2. Februar 1523;
StdtA Winterthur, Urkunde Nr. 2096

Zu wissen sige mencklichem, nach dem sich ein schultheiß und ein ersammer rantt ent-
schlossen habend, die orgelen us dem chor in die kilchen setzen, als dan der būw anzögzt
20 und aber in vergangner zitt vor uns herschinnen ist der ersam und weis Heinrich Roßnecker
landamman zu Frowenfeld, unser günstiger lieber fründ und gütter ginner, mit beger
und bitte an uns getan wan wir des fürnemen wurdett sin, daß wir dan so wol wölfen ton
und söllich arbeit und werck vergünnen herren Bernhartin capplan und organist zu
Frowenfeld ze machen. Wan er sölliche arbeit und kunst geybt were, darumb er achten
wölt das man mit im gnügsam versorgt were und gütte arbeit und werschafft machen
wurde. Söllicher siner pitt wan wir sust des gütten herren nit sunder künschafft gehabt,
haben wir doch us sunderem gütten vertruwen so wie zu unserem lieben und gütten
fründs des landammas pitt nit vergessen, sonder angesehen empfolhen und verordnett
darzu die ersamen Hans Boßhart Hans Kries, beid kilchen pfleger, Hans Gisler alt seckel-
30 meister Jacob Boßhart Ulrich Sultz, all des kleinen rantz mit sampt herren Anshelm
unserem capplan und organisten, also daß sy mit dem egemelten herren Bernhartin
redhalten, damit er sehe, daß des landammas unsers getruwen gimmers pitt im herschossen
hab, daß wir inn für all ander zu söllichem werck und arbeit wollent lanssen kümmen;
und so er uns mit zimlichem anmüttes begegnen wurde, söllend die geordnetten gewalt
haben, im dis werck und arbeit in verdings wise zu sagen und abreden zu einem entlichen

²³ Einzelnes hierüber wurde – leider meist ohne genauere Quellenangabe – publiziert von Karl Matthaei (Lv 106) und Max Fehr (Lv 43).

beschluß näch der aller besten form, daß also beschehen und von beiden partyen zü
geseitt ist daby zü beliben inn gestalt wie hernäch volgt.

Item zü dem ersten so sol alle rüstung in der kilchen costen geschehen wie er das ordnet
und empfilt zu rüsten.

Item darnäch sol man im den füß und das corpus öch uff stellen und versorgen in die
mur verklammeren, mit tischmacher schlosser murer, wie er das öch zögen wirt one allen
sinen costen.

Item hett er öch anzögzt mangel an blansbelgen namlich zwen, darzü sol man im gen das
holtz leder und nagel, witter sol ers zü rüsten und machen.

Item witter ist beredt, daß herr Bernhartin sol machen ein nüwe lad zweyer chören
größer dan yetz die gröst ist. Er solle öch das werck sterckeren mit dem hindersatz, daß
es der kilchen gemeß werde sin. Er sölle öch das werck widerumb uff stellen mit den
stimmen so es yetzundt hatt gehäpt one gefär. Er sol öch ein register darin machen mit
verdachten pfiffen, darzü ist man im schuldig zü geben i zentner zinn.

Item aber ... ²⁴ schuldig im ... zemachen das register ... busunnen oder trummeten ... da
haben wir nit mögen mit im eins werden umb die trummetten darin ze machen, anders
den zü lest hett er sich begeben, man sölle im i lb. meß[ing] beschicken und im darzü
ze letten vii oder viii lott silber geben, so wöller die pfiffen machen und uff stellen; und
wen man sy hörte wil man sy darinnen behalten so sol es am landamman dem Roßnecken
ston, was man im sölle für sölliche arbeitton und geben wan er vermeint neme vil arbeit,
und ob man sy nit wölt darin behalten so wil er sölliche pfiffen zü sinen handen nemen
und den costen darumb us geben wil er bezalen und an siner sum lanssen abziehen.

Item witter hett er für sich selbs begeben, ein register mit dem vogelgesam, fillicht etwas
mer stant, in sinem gütten willen ze machen.

Item das positif zü ruck sol er öch mer sterckerung an der resonanss ton, damit es sich
dem werck verglichen mög.

Item sol er öch noch ein register darin machen genant ein böcklin, also daß es iiiii register
gewintt.

Item dis abredung oder verding ist beschehen umb hundertt und xxxx gulden ist man
also schuldig bezalen.

Item so er anhöpt zü wercken sol man im gen xxx gulden.

Item aber so er das werck uff sertzitt aber xxx gulden.

Item so ers uff gesertzt hatt und stant wie es stan sol, so sol man im gen xx gulden.

Item darnäch sol das werck ston ein jar lang one gefär, und was dem werck mangels zü
ständen one nott, das sol er den wider wenden in sinen costen, und wen den das werck
stant in söllichem manß, daß es werschafft und prob behalten und ton mag, dannen hin
ist man im schuldig zü geben lx gulden uff zitt und tag wie man mit im kummen mag.

Item er sol nemen den alten füß, das corpus und die lad wie es dan by ein anderen statt
zü sinnen handen, und darumb sol man im xv gulden abziehen.

Item diser abredung und verding sind beid partyen wol beniegig und zü geseitt daby ⁴⁰
ze bliben und kein teil den anderen witter hersüchen sölle. Och so sind abredung und
verding zwen usgeschnitten zedel gegen ein ander gemacht, die da glich luttend, und
yedem teil ein geben uff unserer lieben frowen tag der liechmeß im xxiii jar.

Item zü dem ersten empfangen uff samstag vor sant Mathis tag xxx gulden im xxiii jar.
Item aber empfangen xxx gulden uff sant Martins tag.

²⁴ Die erste Zeile der zweiten Seite ist unvollständig, da der obere Rand der Urkunde nachträglich in einer Zickzacklinie ausgeschnitten worden ist.

- Item aber empfangen vii gulden uff samstag vor Thome.
 Item aber empfangen vi gulden uff donstag vor Mathie.
 Item aber empfangen viii gulden uf den palmtag.
 Item aber empfangen v gulden uf sant J ... [?] tag.
 Item aber ingenomen ij gulden uf samstag nach Laurentzen.
 Item aber im geben i faß mit win i sum von v lb. hat an der sin viii somi xii fl. ii maß
 bringt luter win x somi i som iiiii lb. x s. tüt xxxxv lb.
 Item er sol xv gulden von das alt werck oder korpus.
 Item im gen win xii isten [?] xxxii s.
 10 Item im gen xxxii s. umb blin zun iste das korbus anzeschlauen.
 Item ich han im gen xviii kostentzer batzen für viii tag, so der be an belgen gemacht hat,
 so der stachnis [?] gemacht han und an der wand im balghus.
 Item v s. gen ii gulden siner jufrüwen ze trinckgelt; ist wie obstat noch xvi gulden xvi
 behenst.
 Item me im gen vi gulden für ein ferering, tüt als xxii gulden xvi behenst.

b) *Klosterkirche Kappel am Albis*

1. Bericht über die Greueltaten der Schwyzer im alten Zürichkrieg. Einver-
 nahme von Leuten über diese Gewalttaten durch Propst Matthäus Nithart
 vom Großmünster Zürich und Stiftscaplan Johann Kaltschmid, kaiserlicher
 20 Notar, auf Ansuchen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich (20. Juni
 1444); StA Luzern, Nr. 231/3328, S. 2; Lv 102, S. 236

«Herr Jos. Ruprecht, conventbrüder zu Cappel, cistercenser, hat geseit by sinem eyde, ...
 Item seit er ouch, das die selben Switzer unt Eytgnossen ze Cappel in dem closter alle
 sloß der kirchen uffgebrochen, all türen zerstoßen und die bücher, meßgewand, corporal,
 die organen, daz horalogium, ein glogg und all ander geziert der kirchen röpplich enweg
 gefürt, auch hundert und zwantzig herrenschild und helm, so in der kirchen ob den grebren
 stunden, herabgeworfen und verprönt, insunder die schilt unser gnedigen hern von
 Oesterrich und der kurfürsten zerhowen und ander gemelde, us den schilten von Oesterrich
 daz wiß teil rot und der Switzer schilt derus gemacht.»

- 30 2. Rechnungen der Fraumünsterabtei Zürich von 1478; StdtAZ, III B 218
 Item xxx s. meister Hans Jörger reit er gen Capell von der orglen wegen.

3. Rechnungsbuch Abt Trincklers, 1492-1504; StAZ, A 112, 1, S. 44

Item was inn die kilchen gemacht ist von meßgewanden, die orgel, die zitt glogg, eine
 cappell und ander gotz zierde: Summa vii^e gulden wertt.

c) *Klosterkirche Rheinau*

Vgl. Quellsammlung zum 19. Kapitel unten S. 421 ff.

QUELLEN ZUM 5. KAPITEL

DER ORGELABBRUCH IM ZUGE DER REFORMATION

1. Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte; Lv 18

[Juni 1524; S. 162] Vil superstition abgethan. – Diser zyt gebod auch die oberkeit Zürich, das man in der statt und in den kylchen nitt me orgelen, noch den todten, oder über und wider das wätter lüthen, desglichen keine palmen, saltz, wasser, noch kertzen me sågnen, und niemann me den jungsten touff oder letste ölung bringen solle, sunder aller der glychen superstitionen mussig gan und gar abstan, alls die alle wider das klar wort Gottes strytiind.
[1527; S. 418] Wenn die orgelen Zürich in dem münster abgebrochen worden. – Die orgelen in den kylchen sind nitt ein bsonders allts werck, insonders in disen landen. 10 Diewyl sy dann auch nitt wol stimmend mitt der apostolischen leer 1. Corinther 14 ward Zürich die orgelen in dem großen münster, des 9. decembris, in disem 1527. jar abgebrochen. Dann man furohin weder des gesangs noch orgelens in der kylchen wolt.

2. Chronik des Bernhard Wyss; Lv 191

[1524; S. 56] Und brach man zum großen münster sechs altar glatt ab. Man brucht auch kein orgeln in allen kilchen mer.
[1527; S. 86] Anno 1527 uf mentag des 9. tags decembris, das ist der letst monat, brach man die orgeln zum großen münster glatt ab.

3. Chronik des Gerold Edlibach; Lv 29

[1480; S. 174] Uff pfingsten in dem obgenantten jar ward auch die orgel zu dem fröwen- 20 münster usgemacht und grecht gen von den organisten, so sy versuchtend; an dieselben orgel gab er Hans Waldmann burgermeister fünfzig Rinscher guldin.
[Späterer Zusatz des Autors] Dieselb orgel ward auch wider zurbrochen mit andren orgeln zum großen münster in der wasserkilchen zum barfüssen und brediger, darnach als man die meß auch das sacryment singen und lassen abstalt als man zalt 1524 jar cet. Got walt sin.
[1527; S. 251] Anno domini 1527 jar uff den viii tag des monatz jenner²⁵ uff mentag nach Nicolaus, da ward das groß hüpsch und güt werck die in kurtzer zitt gemacht was, die orgel mit vill registren zum großen münster was, namlich mit pfiffen, flötten, rußpfiffen,

²⁵ «Jenner» ist falsch; 9. Dezember, wie Bullinger und Wyss übereinstimmend berichten, ist richtig. Der 9. Januar war kein Montag, wohl aber der 9. Dezember.

sumbren und den prosunnen und fogelgesang abgeschlossen und zurbrochen dz darvor mit großem costen gemacht was, desglichen auch die andren orglen zum frowenmunster in der wasserkilchen brediger und augenstinren clöstren auch, Gott schicke es zum besten, amen.

4. Chronik des Laurencius Bosshart; Lv 12

[16. Mai 1529; S. 137] Anno domini 1529 umb pfingsten hand die von Winterthur uf das Kefithor ein kleins türnli gemacht, mit zin gedeckt; dasselb zin ist an pfiffen in der organen gesin in der kilchen. Man hatt die gloggen, so im allten spital gehannget, in das thürnli gehennckt, das die stund schlecht²⁶.

10 5. Chronik des Fridolin Sicher²⁷; 1. Bearbeitung Ms. S. 293 f., Druck S. 164 f.

Wie zu Sant Gallen uf die wuchen vor wienacht durch maister Ulrich Zwingli gehandlet im sinode [1530]: ...

Doch von tanzens und spilen und anderer kurzwiligen sachen wegen hat nit entlichs bschlossen kunden werden. Also hat der Zili von des Zwinglis abstellen nit wellen abgestelt sin, sonders sich reficiert uf den großen rat zu Sant Gallen, welcher och in ain gestelt; des bschaidz wil er erwarten. Hat also der Zwingli al musicos, organisten, hocber, pfifer, senger, zsamen lassen uf die hell laden allen müt und fröd gehebt. ...

6. Rechnungsbuch Großmünster von 1646; StAZ, G I 123

Das Ausgeben. I. Zimberleüts. 152 lb. 15 s. verdienten sie mit aufrichtung des tachstuls auf beiden flüglen, schleissung des orgelen-hauses, und mit aufrichtung der taglöchern, mit flikwerk am bättglockenthürmli, der winden, das holtz vom grüst an sein ort im werkhof wider zu legen.

²⁶ Das Zinn der Orgel reichte zum Decken des Turmdaches nicht ganz aus, denn man mußte noch für 20 lb. Zinn von Ulrich Sulzer dazukaufen (Seckelamtsrechnungen 1529).

²⁷ Hrsg. von E. Götzinger, St. Galler Mitteilungen N. F. 10, St. Gallen 1885. Den Hinweis verdanke ich Herrn Pfr. Dr. Markus Jenny, Zürich.